
Bericht zur Motion Landrat Markus Holzgang für ein regionales Sportzentrum unteres Reusstal

Auswertungsbericht Vernehmlassung

Altdorf, 26. September 2014

INHALTSVERZEICHNIS

Zusammenfassung	3
1 Vorgehen.....	5
2 Wer hat geantwortet?.....	5
3 Vernehmlassungsfragen	6
3.1 Allgemeine Bemerkungen	6
3.2 Wie beurteilen Sie den Bedarf für ein regionales Sportzentrum, wie es von der Projektgruppe zur Diskussion gestellt wird?	8
3.3 Teilen Sie die Meinung des Regierungsrates, dass der Bedarf an zusätzlichen Fussballplätzen ausgewiesen ist?	11
3.4 Teilen Sie die Meinung des Regierungsrates, dass sich angesichts des Flächenbedarfes von 40'000 m ² im Urner Talboden ein regionales Sportzentrum nicht realisieren lässt? Falls nicht: Sehen Sie in Ihrer Gemeinde realistische Möglichkeiten, ein regionales Sportzentrum zu realisieren?.....	13
3.5 Wie beurteilen Sie den Vorschlag des Regierungsrates, mit Blick auf die Umsetzbarkeit, die gewachsenen Strukturen und die Zuständigkeit im Zusammenhang mit zusätzlichen Fussballplätzen dezentrale Lösungen in den Vordergrund zu rücken?	16
3.6 Sehen Sie Möglichkeiten, zusammen mit anderen (Nachbar-)Gemeinden gemeinsam dezentrale Lösungen zu erarbeiten? Mit welchen?	18

Zusammenfassung

Allgemeine Rückmeldungen

Der Gemeinderat (GR) Silenen hält fest, dass aus seiner Sicht der Kanton Uri im Vergleich mit den umliegenden Kantonen bezüglich den regionalen Sportstätten schlecht abschneidet. Viele Sportanlagen wurden auf privater Initiative erstellt und berücksichtigen auch nur diese Einzelinteressen. Die Umsetzung der Motion Holzgang ermöglichte es, dies zu korrigieren.

Der GR Altdorf erachtet die Koordination von Sportanlagen von kantonaler Bedeutung, wie es im Regierungsprogramm formuliert wurde, vor allem dort als unerlässlich, wo ein vorhandener Bedarf auf Gemeindeebene nicht gedeckt werden kann, namentlich bei den Fussballplätzen. Der GR Altdorf hält weiter fest, dass die Projektgruppe zwar den Bedarf aufgrund der Rückmeldungen der Vereine analysiert hat, aber eine kritische Analyse der angemeldeten Bedürfnisse beziehungsweise eine objektiv räumliche Optik unter Einbezug statistischer Grundlagen zu vorhandenen und allenfalls anzustrebender Abdeckung mit Sportanlagen im Unteren Reusstal fehlt. Ein Blick auf die Sportanlagenstatistik Schweiz 2012 zeige, dass die Abdeckung punktuell bereits heute eine überdurchschnittliche sei, beispielsweise beim Angebot an Dreifachhallen.

Beurteilung des Bedarfs für ein regionales Sportzentrum wie von Projektgruppe skizziert

Die nachstehende Tabelle enthält die Rückmeldungen:

Bedarf gegeben	nicht gegeben	„wohl“ gegeben, schwierig zu beurteilen
GR Schattdorf	GR Bauen	GR Seedorf
GR Wassen	GR Gurtellen	GR Andermatt/Hospental
GR Silenen	GR Attinghausen	GR Flüelen (Auslastung bestehender Anlagen fehlt)
GR Erstfeld	GR Isenthal	GR Bürglen (Bedarf aus Sicht Sportvereine ja, aber Schulen?)
GR Sisikon	GR Altdorf	
FC Schattdorf		
FDP Uri		

Bedarf an Fussballplätzen

Den Bedarf als gegeben erachtet der Grossteil der Antwortenden: GR Schattdorf, GR Wassen, GR Andermatt/Hospental, GR Gurtellen, GR Seelisberg, GR Attinghausen, GR Silenen, GR Isenthal, GR Flüelen, GR Erstfeld, GR Sisikon, GR Bürglen, GR Spiringen/Unterschächen, GR Göschenen, FC Schattdorf und FDP.

Der GR Seedorf macht den Hinweis, dass er den Rasenplatz in Seedorf nach dem Wegfall der Trainingsplätze in Schattdorf zur Verfügung gestellt, entsprechende Anpassungen vorgenommen hat und nun feststellt, dass dieser für Juniorentrainings bisher nicht in Anspruch genommen wurde.

Gemäss GR Altdorf fehlen entscheidende Fakten bezüglich der Auslastung.

Realisierbarkeit

Die Frage lautete: Teilen Sie die Meinung des Regierungsrates, dass sich angesichts des Flächenbedarfes von 40'000 m² im Urner Talboden ein regionales Sportzentrum nicht realisieren lässt? Falls nicht: Sehen Sie in Ihrer Gemeinde realistische Möglichkeiten, ein regionales Sportzentrum zu realisieren?

Die Meinung des Regierungsrates teilen: GR Bauen, GR Wassen, GR Gurnellen, GR Seelisberg, GR Isenthal, GR Altdorf, GR Spiringen/Unterschächen.

Anderer Meinung als der Regierungsrat sind der GR Schattdorf (Hinweis auf Eyschachen Altdorf), GR Silenen (Hinweis, dass Standortstudie mögliche Standorte durchaus aufzeigt), GR Erstfeld (Hinweis auf Gygen / Pfaffenmatt), GR Göschenen, FC Schattdorf (Hinweis auf Gebiet hinter Gärtnerei Bürgin), FDP Uri (Hinweis auf Moosbad, Schächenwald, Rynächt, Eyschachen).

Für den GR Flüelen reichen die Unterlagen nicht aus, diese Frage beurteilen zu können.

Der GR Bürglen regt an, ein redimensioniertes Projekt zu prüfen.

Hinweis auf mögliche Standorte

Die meisten Gemeinden weisen daraufhin, dass auf ihrem Gemeindegebiet nicht genügend Flächen vorhanden sind (bspw. Schattdorf, Seedorf, Attinghausen, Isenthal, Flüelen, Sisikon). Es werden verschiedene Hinweise auf mögliche Standorte in anderen Gemeinden gemacht.

Der GR Silenen weist darauf hin, dass er die Bildungs- und Kulturdirektion (BKD) mit Schreiben vom 6. Juni 2013 gebeten hat, den Standort Grund, Amsteg in die Evaluation mit einzubeziehen.

Zum Vorschlag des Regierungsrates dezentrale Lösungen weiterverfolgen

Dem Vorschlag stimmen zu: GR Wassen, GR Andermatt/Hospental, GR Gurnellen, GR Seelisberg, GR Isenthal, GR Spiringen/Unterschächen.

Den Vorschlag des Regierungsrat lehnen ab:

- GR Schattdorf (mit einer dezentralen Lösung wird Uri nicht attraktiver)
- GR Silenen (die Gelegenheit, eine regionale Sportanlage zu realisieren sollte genutzt werden im Hinblick auf die Rückführung der Flächen der NEAT)
- GR Flüelen (zentrale Anlagen ermöglichen Synergien)
- FDP Uri (nicht zielführend)

Für den GR Altdorf kommen zusätzliche Fussballplätze in Altdorf erst in Frage, wenn weitere Abklärungen (Auslegeordnung Sportanlageninventar, Optimierung bestehende Auslastung) getroffen wurden.

Antwort auf die Frage: Sehen Sie Möglichkeiten, zusammen mit anderen (Nachbar-)Gemeinden gemeinsam dezentrale Lösungen zu erarbeiten? Mit welchen?

Folgende Hinweise werden gemacht:

- Personell nicht in der Lage (GR Schattdorf)
- Auch Vereine sind gefordert (GR Seedorf)
- Zusammenarbeit im Gebiet Plattischachen (GR Gurnellen)
- Weitere dezentrale Anlagen sind nicht zielführend (GR Silenen)
- Die Gemeinde ist offen (GR Altdorf)
- Zusammenarbeit Erstfeld/Silenen (GR Erstfeld)

1 Vorgehen

Der Versand der Unterlagen erfolgte am 3. Juli 2014. Die Vernehmlassungsfrist war auf den 15. September 2014 festgelegt.

2 Wer hat geantwortet?

Die nachstehende Zusammenstellung gibt einen Überblick über die Adressaten der Vernehmlassung und wer geantwortet hat.

Vernehmlassungsadressaten	Eingang einer Vernehmlassung
Gemeinderat Altdorf	ja
Gemeinderat Andermatt	ja
Gemeinderat Attinghausen	ja
Gemeinderat Bauen	ja
Gemeinderat Bürglen	ja
Gemeinderat Erstfeld	ja
Gemeinderat Flüelen	ja
Gemeinderat Göschenen	ja
Gemeinderat Gurnellen	ja
Gemeinderat Hospental	ja
Gemeinderat Isenthal	ja
Gemeinderat Realp	nein
Gemeinderat Schattdorf	ja
Gemeinderat Seedorf	ja
Gemeinderat Seelisberg	ja
Gemeinderat Silenen	ja
Gemeinderat Sisikon	ja
Gemeinderat Spiringen	ja
Gemeinderat Unterschächen	ja
Gemeinderat Wassen	ja
 Antworten von nicht Eingeladenen	
FC Schattdorf	ja
FDP Die Liberalen Uri	ja

3 Vernehmlassungsfragen

3.1 *Allgemeine Bemerkungen*

Der Gemeinderat Gurnellen unterstützt die Meinung des Regierungsrates betr. Umsetzbarkeit und Verfolgung von dezentralen Lösungen vollumfänglich. Die dezentrale Realisierung von Sportanlagen bietet Randregionen eine Chance. Andererseits würden die Lasten der Zentrumsgemeinden (Zentrumslasten) minimiert bzw. nicht gefördert.

Gemeinderat
Gurnellen

Seelisberg, als nördlichste Randgemeinde hat Schwierigkeiten klare Aussagen zu machen. Einmal mehr ist Seelisberg auch in sportlicher Hinsicht nach Nidwalden ausgerichtet.

Gemeinderat
Seelisberg

Damit eine regionale Sportanlage in dieser Grössenordnung realisiert und betrieben werden kann, müssten möglichst viele Sportangebote dort untergebracht werden. Es ist auch festzuhalten, dass bereits einige der Anlagen bestehen oder noch gebaut werden; Beispiel:

Gemeinderat
Attinghausen

- Kletterhalle Granit Indoor Schattdorf, Kletterhalle Bühl Andermatt (begrenzt nutzbar)
- Schwinghalle Attinghausen, wird auch als kantonale Schwinghalle genutzt
- Neuerbautes Vereinslokal Ringerrige Schattdorf
- Neubau Dreifach Turnhalle Hagen, Altdorf
- Sportanlagen Feldli Altdorf & Grundmatte Schattdorf
- Neu renovierte Halle Judo Club Altdorf in Schattdorf
- Tennishallen Seedorf
- Rollhockeyhalle Seedorf
- Unihockeyhalle Baldini Altdorf

Aufgrund der derzeit vorhandenen Infrastrukturen vieler Sportarten, ausgenommen Fussball und Schützen sieht die Gemeinde Attinghausen keinen dringlichen Handlungsbedarf für ein regionales Sportzentrum.

Der Gemeinderat Silenen hat die Vernehmlassungsunterlagen zur Kenntnis genommen und entsprechend bearbeitet. Er dankt für die Möglichkeit zur Stellungnahme und erlaubt sich, innerhalb des Fragebogens etwas ausführlicher Stellung zu nehmen.

Gemeinderat
Silenen

Im zweiten Satz seines Regierungsprogrammes 2012 bis 2016 hält der Regierungsrat einleitend folgendes fest: „Die Bevölkerung schätzt die hohe Lebensqualität, die sich durch ein abwechslungsreiches Kultur-, Sport- und Freizeitangebot auszeichnet.“

Der Gemeinderat Silenen schliesst sich dieser Aussage an. Zur Attraktivität eines Wohnkantons gehört zwangsläufig auch das Freizeit- und Sportangebot. Im Vergleich mit den regionalen Sportstätten in den umliegenden Kantonen schneidet der Kanton Uri allerdings schlecht ab. In den letzten Jahren wurde zusätzliche Sportinfrastruktur im Kanton Uri mehrheitlich auf privater Basis realisiert. Dies kann kurzfristig Einzelinteressen befriedigen, ist langfristig aber kaum erfolgsversprechend. Die Motion Holzgang für ein regionales Sportzentrum bietet dem Regierungsrat nun die Möglichkeit, diesbezüglich ein Zeichen zu setzen. Der frühzeitige Rückzug und das gleichzeitige Abschieben der Verantwortung und der Zuständigkeit auf die Gemeinden bzw. Vereine ist ein falsches Signal. Verschiedene im Regierungsprogramm 2012 bis 2016 enthaltene

Aussagen und Erkenntnisse lassen darauf schliessen, dass die vorhandenen Chancen vom Regierungsrat erkannt wurden. Leider lässt die Regierung bei der Umsetzung ihrer Ziele im Bereich Freizeit- und Sportangebot (Infrastruktur) die nötige Konsequenz und Hartnäckigkeit vermissen.

Zur Unterstützung der oben stehenden Aussagen nachfolgend einige Textpassagen aus dem Regierungsprogramm 2012 – 2016:

- Die Bevölkerung schätzt die hohe Lebensqualität, die sich durch ein abwechslungsreiches Kultur-, Sport- und Freizeitangebot auszeichnet.
- Der Anteil an Personen die Freiwilligenarbeit leisten, liegt nirgends in der Schweiz höher als in Uri.
- Der Kanton muss sich weiterhin kontinuierlich nach innen und nach aussen entwickeln, damit er auch in Zukunft ein attraktiver Wohn-, Lebens- und Wirtschaftsraum bleibt.
- Das politische Wirken soll die positive Stimmung weitertragen und den Wohlstand die Lebensbedingungen und die Zufriedenheit nachhaltig steigern. Politische Bekenntnisse allein genügen dabei freilich nicht.

Bei den von der Regierung definierten Entwicklungszielen sind vorliegend vor allem zwei von Interesse:

- Uri hat ein starkes Zentrum im unteren Reusstal, einen hochwertigen, nachhaltigen Tourismus im Urserental und in den Seegemeinden und nutzt die Chancen in den übrigen Kantonsteilen.
- Uri ist in gesellschaftlicher, sozialer und kultureller Hinsicht herausragend.

Schliesslich wird beim Legislaturziel „Uri etabliert sich als attraktiver Lebens- und Wirtschaftsraum“ folgende Massnahme definiert:

- Wir koordinieren die Bestrebungen für Sportinfrastruktur von kantonaler Bedeutung

Der Zusammenhang von Lebensqualität, Attraktivität sowie Zufriedenheit und einem abwechslungsreichen Sport- und Freizeitangebot wurde von der Regierung erkannt. Leider fehlt anscheinend die Bereitschaft diese wichtigen Werte nachhaltig zu sichern oder gar zu verbessern bzw. sie geniesst auf Stufe Regierung keine Kann.

Sport- und Freizeitangebote sind für die Standort- und Wohnortqualität des Kantons und der Gemeinden von zentraler Bedeutung. Dieser Zusammenhang wird auch im Regierungsprogramm für die laufende Legislatur-Periode mehrfach explizit angesprochen. Dort, auf Seite 13, findet sich auch die Aussage, dass der Kanton gewillt sei, die Bestrebungen für Sportinfrastrukturen von kantonaler Bedeutung zu koordinieren. Der Gemeinderat Altdorf begrüsst dieses Commitment sehr. Es ist insbesondere dort unerlässlich, wo ein offenkundig vorhandener Bedarf auf Gemeindeebene nicht gedeckt werden kann, namentlich bei den Fussballplätzen.

Nach Ansicht des Gemeinderates Altdorf wurde dem Zusammenhang zwischen vorhandenen Kapazitäten, Bedarf und Auslastung bei den bisherigen Abklärungen noch zu wenig Beachtung geschenkt. Der Regierungsrat weist in seiner Stellungnahme zu Recht darauf hin, dass die Sicherung und Beschaffung von Landflächen für neue Sportanlagen ausserordentlich hindernisreich ist und rasch an raumplanerische Grenzen stösst. Sportanlagen sind teuer und die Mittel beschränkt. Die von der BKD eingesetzte Projektgruppe hat die Bedürfnisse in Zusammenarbeit mit Vereinen und Verbänden geklärt, was durch-

Gemeinderat
Altdorf

aus sinnvoll und nachvollziehbar ist. Was hingegen fehlt, ist eine kritische Analyse der angemeldeten Bedürfnisse beziehungsweise eine objektiv räumliche Optik unter Einbezug statistischer Grundlagen zur vorhandenen und allenfalls anzustrebenden Abdeckung mit Sportanlagen im Unteren Reusstal.

Vermutlich hat der Sport im Kanton Uri einen höheren Stellenwert als in anderen Kantonen der Schweiz. Sollte dies tatsächlich zutreffen, wäre eine überdurchschnittliche Abdeckung mit Sportanlagen durchaus gerechtfertigt. Ein Blick auf die Sportanlagenstatistik Schweiz 2012 zeigt, dass dies punktuell bereits heute der Fall ist, beispielsweise beim Angebot an Dreifachhallen.

Die Stellungnahme wurde von der Kommission „Erstfeld bewegt“ erstellt und erarbeitet. Die Kommission ist in Erstfeld daran, die Sportinfrastruktur anzupassen und zu erneuern. Diese Kommission besteht aus Mitgliedern aller Vereine und Organisationen aus Erstfeld, denn wir sind der Meinung, dass eine neue oder sanierte Sportinfrastruktur nur mit allen Beteiligten realisierbar ist. Es macht keinen Sinn, wenn alle Vereine und Organisationen für sich schauen und selber etwas probieren...

Letztlich sprengen dezentrale Lösungen den finanziellen Rahmen weit mehr als ein regionales Sportzentrum.

Beim strategischen Denken sollte man sich nicht nur auf die Schaffung von zusätzlichen Fussballplätzen fixieren. Es sollten auch Überlegungen angestellt werden, wie wichtige Infrastrukturen, die während der Winterzeit einer grossen Allgemeinheit dienen z.B. Langlaufloipen Unterschächen & Urnerboden, Natureisfeld Holzboden Spiringen, Schlittelbahn Urnerboden oder die beiden Schiessstände Spiringen & Unterschächen, mittel- und langfristig aufrecht erhalten werden können.

Gemeinderat
Erstfeld

Gemeinderäte
Spiringen /
Unterschächen

3.2 Wie beurteilen Sie den Bedarf für ein regionales Sportzentrum, wie es von der Projektgruppe zur Diskussion gestellt wird?

Der Bedarf an einem regionalen Sportzentrum ist gegeben. Die Umfrage bei den Verbänden und Vereinen zeigt den Bedarf für ein regionales, polysportives Sportzentrum auf. Dies ist aufgrund der gemachten Umfragen ersichtlich. Aufgrund welcher Faktenlage der Regierungsrat zu einem anderen Schluss kommt, ist nicht nachvollziehbar.

Kein Bedarf.

Der Bedarf ist nachvollziehbar. Hinter die zu erwartenden Kosten wird allerdings ein Ausrufezeichen gesetzt.

Gestützt auf die Rückmeldungen der Vereine und Verbände, die bei der Projektgruppe eingegangen sind, ist der Bedarf für zusätzliche Sportanlagen wohl ausgewiesen und vor allem wünschenswert. Was die Gemeinde Seedorf anbetrifft, ist man in der glücklichen Lage, über genügend Plätze und Hallen zu verfügen, die den verschiedenen Sportinteressierten zur Verfügung gestellt werden können. Nebst den gemeindeeigenen Sportanlagen (Sportplatz, Turnhalle, Mehrzweckhalle), wird das Angebot durch Sportanlagen ergänzt, die von Privaten bzw. von Vereinen realisiert und finanziert worden sind (Rollhockeyhalle, Tennishalle, Reithalle). Die vorhandenen Kapazitäten bei den beiden Turnhallen lassen es sogar zu, dass die Benützung derselben nicht nur den eigenen Dorfvereinen sondern auch Interessierten über die Gemeindegrenzen hinaus zur Verfügung gestellt werden können. Nachdem die Gemeinde Seedorf über

Gemeinderat
Schattdorf

GR Bauen

Gemeinderat
Wassen

Gemeinderat
Seedorf

keinen Fussballplatz mit FIFA-Normen verfügt und daher auch kein eigener Fussballverein in Seedorf beheimatet ist, sind Sportler/innen, die dieser Sportart nachgehen wollen, gezwungen, sich umliegenden Vereinen anzuschliessen.

Da die Projektgruppe aus diversen auch betroffenen Organisationseinheiten zusammengestellt wurde, kann eine objektive Bearbeitung des Projektauftrages in Betracht gezogen werden.

Der Bedarf für ein regionales, polysportives Sportzentrum ist nicht ausgewiesen.

Leider ist aus den vorliegenden Papieren nicht ersichtlich, wie weit gestreut, dass die Umfragen gemacht wurden. Wurden flächendeckend Vereine im Kanton Uri angeschrieben, oder nur Vereine der Gemeinden vom Urner Talboden?

Das regionale Sportzentrum würde vor allem der Bevölkerung des Urner Talbodens dienen. Die Randgemeinden könnten kaum davon profitieren.

Aufgrund der derzeit vorhandenen Infrastrukturen vieler Sportarten, ausgenommen Fussball und Schützen sieht die Gemeinde Attinghausen keinen dringlichen Handlungsbedarf für ein regionales Sportzentrum.

Die von der Projektgruppe skizzierte regionale Sportanlage stützt sich auf Rückmeldungen von Vereinen und Verbänden und ist nachvollziehbar. Durch den Wegfall von vier Fussballplätzen in Schattdorf im Jahr 2013 ist der Bedarf an einer Ersatzlösung klar ausgewiesen. Im Bereich Hallensport haben verschiedene Sportvereine bereits Infrastruktur auf privater Basis erstellt (Handballclub, Floorball, Rollhockey, Kletterer etc.). Aufgrund der glücklicherweise grossen Nachfrage der Jugendlichen, besteht weiterhin nachweislich erheblicher Bedarf. Die Gemeinde Silenen bietet vor allem im Bereich der Fussballplätze gemeindeübergreifend Hand. So wird die Sportanlage im Selderboden mehrheitlich durch den ESC Erstfeld genutzt. In den Wintermonaten werden zusätzlich Turnhallen für die Fussballtrainings zur Verfügung gestellt. Aktuell bestehen im Bereich Sportinfrastruktur keine freien Kapazitäten für weitere Sportvereine. Der Gemeinderat erachtet den Vorschlag der Projektgruppe als realistisch und den Bedürfnissen angepasst. Dies nicht nur mit Blick auf den Vereinssport sondern auch auf die Sport- und Freizeitgestaltung sämtlicher Bewohnerinnen und Bewohner des Kantons Uri. Mit der Realisierung einer regionalen bzw. kantonalen Sportanlage bietet sich Uri die Gelegenheit, seine Attraktivität als Wohnkanton nachhaltig zu steigern.

Der Bedarf in dieser Grössenordnung ist nach unserer Meinung nicht vorhanden.

Es wäre sicher anstrebenswert und toll, wenn auch im Kanton Uri eine gemeinsame Anlage im Sinne eines regionalen Sportzentrums zur Verfügung gestellt werden könnte.

In den Gemeinden des unteren Reusstals stehen viele Sportanlagen zur Verfügung. Grösstenteils sind diese Anlagen im Besitz der Gemeinden und werden auch für den Schulsport genutzt. Teilweise sind auch Anlagen im Besitz verschiedener Sportvereine vorhanden. Über die Auslastung all dieser heute bereits vorhandenen Anlagen gibt der Bericht keine Auskunft. Ein wirklicher Bedarf für ein solches grosses Sportzentrum ist daher schwierig zu beurteilen.

Der Regierungsrat kommt zum Schluss, dass der Bedarf für ein regionales, polysportives Sportzentrum zur Zeit nicht gegeben sei. Der Gemeinderat Alt-

Gemeinderat
Andermatt
/Hospental

Gemeinderat
Gurtellen

Gemeinderat
Seelisberg

Gemeinderat
Attinghausen

Gemeinderat
Silenen

Gemeinderat
Isenthal

Gemeinderat
Flüelen

Gemeinderat
Altdorf

dorf teilt im Grundsatz diesen Standpunkt. Das von der Projektgruppe vorgeschlagene regionale Sportzentrum ist ein durchaus verständliches Wunschprogramm der Vereine. Die Gesamtkosten dürften sich inkl. Landerwerb und Erschliessung auf weit über 20 Millionen Franken belaufen.

Zu einzelnen Modulen:

- Grosssporthalle: Mit der neuen Dreifachhalle Hagen in Altdorf wird die bereits heute überdurchschnittliche Abdeckung ab Sommer 2016 nochmals erhöht. Der Bedarf für die vorgeschlagene Grosssporthalle ist aus unserer Sicht nicht gegeben. Zitat Sportanlagenstatistik Schweiz 2012, S. 16: «Betrachtet man die Abdeckung mit Dreifachturnhallen in Relation zur Bevölkerung, dann zeigt sich, dass in den Kantonen Uri, Glarus und Zug am meisten Dreifachturnhallen zur Verfügung stehen.»
- Kletterwand: Im Kletterbereich kann der Bedarf im Urner Talboden dank privater Initiative heute teilweise abgedeckt werden. Es gibt in der Schweiz viele Kletterhallen, die auf privater Basis und mit privaten Investoren gewinnorientiert betrieben werden.
- Indoor-Schiessanlage: Für den Gemeinderat Altdorf handelt es sich bei dieser Sportanlage um ein klassisches Nice-to-have. Zitat Website Pistolen-schützen Altdorf-Erstfeld (31.08.2014): «In unserem Schiessstand in Altdorf (25 und 50 Meter) und der Gemeinschafts-Druckluft-Schiessanlage im Alten Schützenhaus in Altdorf haben wir ideale Bedingungen und können dem Schiesssport im Sommer wie im Winter frönen.»

Der Bedarf einer regionalen Sportanlage ist vorhanden. Dies ergaben die entsprechenden Bedürfnisabklärungen. Verschiedene Vereine haben einen Mangel an Sportanlagen wie Turnhallen und Fussballplätze.

Gemeinderat
Erstfeld

Im Weiteren ist der Bedarf an einem Schwingkeller, einer Leichtathletikanlage und die Zurverfügungstellung neuer Anlagen, insbesondere bei Trendsportarten, wie Freestyle-, Bike- und Skaterpark ausgewiesen. Entsprechende Gesuche von UR-Vereinen liegen vor.

Der Gemeinderat Sisikon teilt auch die Meinung, dass der Bedarf für ein regionales Sportzentrum da ist.

Gemeinderat
Sisikon

Der Bedarf ist gemäss den Sportvereinen ausgewiesen.

Gemeinderat
Bürglen

Es stellt sich jedoch die Frage nach der geplanten Auslastung des regionalen Sportzentrums. Der Bedarf von Seiten Sportvereinen wird vor allem an Randzeiten (später Nachmittag- Abend, Wochenenden) vorhanden sein.

Für die optimale Auslastung des regionalen Sportzentrums sicherstellen zu können, müssten auch die Schulen in Urnertalboden in die Bedarfsabklärung miteinbezogen werden.

Ein reg. Sportzentrum, wie es von der Projektgruppe zur Diskussion gestellt wird, ist eine Wunschvorstellung. Aus verschiedenen Gründen – unter anderem auch wegen des grossen Landbedarfs – ist ein regionales Sportzentrum zur Zeit nicht realisierbar.

Gemeinderäte
Spiringen /
Unterschächen

Wir würden zentralisierten und ebenfalls mit integrierter Schiessanlage ein Projekt mit besseren Chancen und Möglichkeiten sehen. Dezentrale Lösungen sind zu teuer und ineffizient.

Gemeinderat
Göschenen

Antworten von nicht Eingeladenen

Bei den vielen Sportvereinen mit den unterschiedlichen Bedürfnissen und dem

FC Schattdorf

immer knappen Angebot an Hallen ist unserer Meinung der Bedarf gegeben.

Der Bedarf ist gegeben, wobei künftige und überregionale Gegebenheiten und Entwicklungen unserer Ansicht nach zu wenig zum Ausdruck kommen oder berücksichtigt worden sind.

FDP Die Liberalen
Uri

So werden etwa folgende Argumente an Bedeutung gewinnen:

- Die steigenden Anforderungen an Qualität werden durch die Nutzung von Synergien erreicht.
- Der Landbedarf einer zentralen Lösung ist geringer als bei einer dezentralen Lösung.
- Die überregionale Zusammenarbeit der einzelnen Sportarten führt zu mehr Clusterbildungen.

3.3 Teilen Sie die Meinung des Regierungsrates, dass der Bedarf an zusätzlichen Fussballplätzen ausgewiesen ist?

Ja.

GR Schattdorf

? - Betrifft die Gemeinde Bauen nicht. Der Bedarf anderer Gemeinden ist nicht bekannt.

Gemeinderat
Bauen

Ja.

GR Wassen

Nachdem die Gemeinde Seedorf, wie bei der vorgenannten Antwort erwähnt, über keinen Fussballplatz mit FIFA-Normen verfügt und daher auch kein eigener Fussballverein in Seedorf beheimatet ist, kann der Gemeinderat Seedorf nicht abschliessend beurteilen, in welchem Ausmass ein solcher Bedarf vorhanden wäre. Der Gemeinderat geht jedoch davon aus, dass sich die Situation mit der Schliessung der Trainingsplätze in Schattdorf erheblich verschärft haben dürfte. In Anbetracht dessen und auf Anfrage hin, hat sich die Gemeinde Seedorf bereit erklärt, interessierten Fussballclubs, den Rasenplatz für Juniorentrainings – unter Einhaltung von gewissen Auflagen - zur Verfügung zu stellen. Im Hinblick auf eine erhöhte Benützung, hat man den Rasenplatz auch entsprechend bearbeitet, damit er zusätzlichen Belastungen Stand halten könnte. Der Gemeinderat Seedorf hat feststellen müssen, dass das Angebot für die Juniorentrainings bis heute nicht in Anspruch genommen worden ist.

Gemeinderat
Seedorf

Ja.

GR Andermatt
/Hospental

Ja - Aus Sicht des Gemeinderates Gurtellen ist der Bedarf an Trainingsplätzen vorhanden. Ob allerdings diese Plätze zwingend der FIFA-Norm entsprechen müssen, kann der Gemeinderat Gurtellen nicht abschliessend beurteilen. Gemessen an den Fussballvereinen im Kanton Uri, welche auf regionaler und nationaler Ebene den Sport wettkampfmässig betreiben, sind die bestehenden Plätze ausreichend.

Gemeinderat
Gurtellen

Ja - Aufgrund der Tatsache, dass durch die Überbauung in Schattdorf die Fussballfelder nicht mehr genutzt werden können, sind wir der Meinung, dass zusätzliche Fussballplätze geschaffen werden sollten.

Gemeinderat
Seelisberg

Fussballfelder könnten auch für andere Sportarten oder für kulturelle Veranstaltungen genutzt werden.

Ja.

GR Attinghausen

Ja - Siehe Antwort zur Frage 1.

GR Silenen

Ja - Die Realisierung ist Sache der Vereine, mit Unterstützung der Gemeinde.

GR Isenthal

Ja - Die Probleme mit fehlenden Trainings-Fussballfeldern sind bekannt und wurden von den Fussballvereinen schon seit längerer Zeit geäussert. Fussball boomt und ist auch beim Nachwuchs sehr gefragt. Daher ist ein Bedarf an zusätzlichen Fussballplätzen mit Sicherheit ausgewiesen.

Gemeinderat
Flüelen

Um diese Frage schlüssig zu beantworten, fehlen entscheidende Fakten. Gemäss Sportanlagenstatistik Schweiz 2012 (BASPO, Kurzbericht vom Juli 2013) gab es im Kanton Uri für eine Gesamtbevölkerung von 35'693 Personen bis vor kurzem 16 Normrasensportfelder und 14 kleinere Fussballfelder. Damit war der Kanton Uri mit Fussballfeldern vergleichsweise gut versorgt, jedenfalls klar besser als die Nachbarkantone Schwyz und Nidwalden. Mit dem Wegfall von vier Trainingsplätzen in der Kastelen, Gemeinde Schattdorf, hat sich die Situation seit dem Sommer 2013 deutlich verschlechtert. Trotzdem bleibt die Frage offen, ob im Urner Talboden grundsätzlich nicht die Zahl der Fussballplätze das Hauptproblem darstellt, sondern deren Auslastung.

Gemeinderat
Altdorf

Rasenfussballplätze sind teuer und vergleichsweise schlecht genutzt. Es ist unbedingt darauf hinzuwirken, dass eine bessere Auslastung der bestehenden Kapazitäten erzielt werden kann. Dafür braucht es die koordinierende und moderierende Tätigkeit des Kantons.

Ferner scheint es uns sinnvoll, die Frage der Umwandlung von Rasensportfeldern in Kunstrasenplätze vertieft zu prüfen. Wo ist dies vergleichsweise kostengünstig zu machen? Wo sind aufgrund der Rahmenbedingungen (Untergrund etc.) hohe Kosten zu erwarten? Ein Kunstrasenplatz weist die gleiche Kapazität auf wie mehrere Naturrasenfelder und entlastet im Winterhalbjahr die Hallenkapazitäten.

Ja - Mit dem Wegfall der Trainingsspielfelder in der Chastelen ist der Bedarf definitiv vorhanden. Es wurde jedoch vom FC Schattdorf und der Gemeinde Schattdorf zu spät reagiert. Der Engpass hätte mit dem entsprechenden Weitblick verhindert werden können. Schon vor 10 Jahren war dies ein Thema, jedoch fiel ein entsprechendes Konzept dem nicht vorhandenen Weitblick zum Opfer!

Gemeinderat
Erstfeld

Ja.

GR Sisikon

Ja - Dies wurde auch am Runden Tisch Fussball von Seiten der Gemeinde Bürglen mitgeteilt.

Gemeinderat
Bürglen

Ja.

GR Spiringen /
Unterschächen

Ja.

GR Göschenen

Antworten von nicht Eingeladenen

Ja - Wir brauchen unbedingt Trainingsplätze. Aus den ehemaligen 6 halben Fussballfeldern in der Kastelen und dem Kunstrasen sind jetzt der Kunstrasen mit 4 Viertel-Einteilung und 7 Aussenposten geworden. Wir trainieren Montag bis Donnerstag mit den kleinsten und den Goalies auf dem Hauptplatz. Wenn der Boden nass ist, oder auf dem Hauptplatz Cupspiele oder verschobene Spiele oder diese Spiele wegen der Nässe auf den Kunstrasen verschoben werden müssen, fallen von etlichen Mannschaften die Trainings aus. Wir trai-

FC Schattdorf

nieren ausser dem Hauptplatz und dem Kunstrasen in Schattdorf Gräwimatte, in den Hallen der Schattdofer Schulhäuser, und in Attinghausen, Bürglen und Flüelen auf dem Rasen (Bespielbarkeit vorausgesetzt). Wir haben dringend Platzbedarf: diese Saison haben wir Mannschaften nicht gebildet, für die Bedarf da wäre. Bei den vielen Mannschaften, den diversen Örtlichkeiten und verschiedenen Zeitfenstern wird es immer schwieriger, Trainer und Betreuer für die Jugendmannschaften zu finden. Oft sind die Trainer selber Fussballer und verbinden das Instruieren anschliessend mit dem eigenen Fussballtraining.

Ja.

FDP Die Liberalen
Uri

3.4 Teilen Sie die Meinung des Regierungsrates, dass sich angesichts des Flächenbedarfes von 40'000 m² im Urner Talboden ein regionales Sportzentrum nicht realisieren lässt? Falls nicht: Sehen Sie in Ihrer Gemeinde realistische Möglichkeiten, ein regionales Sportzentrum zu realisieren?

Die Meinung des Regierungsrates wird nicht geteilt. Die Projektgruppe hat verschiedene mögliche Standorte mit verschiedenen Vor- und Nachteilen vorgeschlagen, welche in einer nächsten Phase weiter geprüft werden könnten. Mit etwas politischem Willen und einer visionären Denkhaltung lässt sich eine Lösung finden.

Gemeinderat
Schattdorf

Wir fordern die Regierung zudem auf, das Gebiet Eyschachen in Bezug auf die Neuansiedlung von Industrie und Gewerbe nochmals zu überdenken. Das Gebiet Eyschachen (90'000 m²) ist für ein regionales Sportzentrum prädestiniert: Einerseits ist eine genügend grosse Fläche vorhanden und andererseits ist dies eine zentrale Lösung für sämtliche Verkehrsteilnehmer.

Es sind heute genügend eingezonte Flächen vorhanden, um neue Arbeitsplätze für die nächsten Generationen zu schaffen und genügend Wertschöpfung zu generieren. In der Industriezone Schächenwald stehen heute über 2'792 m² Dienstleistungsflächen, 3'163 m² Produktionsflächen, und 1'018 m² Lager für neues Gewerbe bezugsbereit zur Verfügung. Eine konkrete Masterplanung der RUAG Real Estate AG liegt vor. Die Dätwyler Holding verfügt in Schattdorf über freie eingezonte Landflächen von ca. 43'900 m².

Nebst dem Fokus von Firmenansiedlungen gilt es auch neuzeitliche und polysportive Infrastrukturen bereitzustellen. Bei einer erfolgreichen Ansiedlung von Unternehmen ist für die Wahl des Wohnorts der Angestellten auch ein attraktives Freizeitangebot notwendig, welches gut erschlossen ist und zentral liegt.

Falls nicht: Sehen Sie in Ihrer Gemeinde realistische Möglichkeiten, ein regionales Sportzentrum zu realisieren?

Nein. Die verbleibenden grossen, ebenen Landflächen der Gemeinde sind nicht eingezont und befinden sich vorwiegend in der Nähe des Zentrums (Wohnquartiere). Zudem ist auch die Zufahrt für erheblichen Mehrverkehr kaum gegeben.

Der Gemeinderat ist der Auffassung, dass Sportzentren inkl. Fussballplätze an der Peripherie anzusiedeln sind. Sollte die Projektgruppe zum Schluss gekommen sein, dass eine Landwirtschaftszone an der Peripherie auf dem Gemeindegebiet sich eignen würde, steht der Gemeinderat einem solchen Vorhaben offen entgegen.

Ja.

GR Bauen

Ja.

Die Frage, ob sich angesichts des Flächenbedarfs von 40'000m² im Urner Talboden ein regionales Sportzentrum nicht realisiert lässt, vermag der Gemeinderat Seedorf nicht zu beurteilen. Hierzu fehlen dem Gemeinderat entsprechende Informationen über allfällige zonenkonforme Flächen, die in anderen Gemeinden vorhanden wären. Gestützt auf die aktuelle Zonensituation in Seedorf sieht der Gemeinderat jedoch keine realistischen Möglichkeiten, dass in Seedorf ein solches regionales Sportzentrum erstellt werden könnte.

Ob sich ein solches Projekt gar nicht realisieren lässt, kann nicht beurteilt werden. Die Projektgruppe wird im Vorfeld die Landfrage und die Rahmenbedingungen sicher soweit berücksichtigt haben, um zum Schluss ein regionales Sportzentrum in dieser veranschlagten Grösse als unrealistisch zu bezeichnen. Ob sich in den Gemeinden Andermatt und Hospental ein regionales Sportzentrum realisieren lässt, wurde nicht im Detail abgeklärt. Die benötigte Fläche ist nur ein Teil der Abklärungen. Wir gehen davon aus, dass das Urserntal geographisch der falsche Standort für ein regionales Sportzentrum, wie es im Projektbeschrieb erwähnt wurde, wäre. Durch die Realisierung des Tourismusresorts wurden in der Planung mögliche Angebote diesbezüglich diskutiert. Welche Angebote zur Realisation stehen sind in den Quartiergestaltungsplänen abgebildet.

Nein – Siehe allgemeinen allgemeine Bemerkungen betr. Zentrumslasten.

Ja.

Nein – Attinghausen kann keine Fläche von 40'000 m² zur Verfügung stellen.

Wäre eine Umnutzung der rekultivierten Fläche im Rynächt Schattdorf/Erstfeld nicht denkbar? Grosse Landfläche, gute Anbindung an ÖV, nahe der Autobahn, ausserhalb der Wohngebiete, gilt auch für Pfaffenmatt Erstfeld und Eyschachen Altdorf und Grund Amsteg.

Ausbau/Umnutzung der Sportanlage Feldli? Es sollte möglich sein, dass z. B. bei einem Grossanlass auf der Feldlianlage eine Festwirtschaft in der Halle Platz hat.

Nein – Gemäss Standortstudie des Amts für Raumentwicklung vom Februar 2014 können zwischen Flüelen und Amsteg aus raumplanerischer Sicht neun Standorte weiterverfolgt werden. Der Grossteil der Fläche (35'000 m²) wird für die Fussballfelder, deren Bedarf gemäss Regierungsrat erwiesen ist, benötigt. Der Flächenbedarf ist grundsätzlich nicht „neu“ sondern lediglich ein Ersatz für die im Jahr 2013 „verlorenen“ vier Fussballfelder in Schattdorf. Der Platz für ein regionales Sportzentrum ist grundsätzlich vorhanden. Es stellt sich die Frage der Gewichtung der verschiedenen Interessen. Aufgrund des Entscheides des Regierungsrates ist davon auszugehen, dass sämtliche anderen Interessen höher gewichtet werden bzw. gar keine Varianten geprüft werden sollen (Bsp. Verlegung von Fruchtfolgeflächen).

Der Gemeinderat Silenen hat die Bildungs- und Kulturdirektion bereits mit Schreiben vom 6. Juni 2013 gebeten, den Standort Grund, Amsteg in die Evaluation möglicher Standorte für ein regionales Sportzentrum miteinzubeziehen. Dies ist in der Folge auch geschehen. Gleichzeitig hat die Gemeinde Silenen sich bereit erklärt, bei den nötigen Abklärungen mitzuwirken. Von diesem An-

GR Wassen

Gemeinderat
Seedorf

Gemeinderat
Andermatt
/Hospental

GR Gurtellen

GR Seelisberg

Gemeinderat
Attinghausen

Gemeinderat
Silenen

gebot wurde seitens der BKD kein Gebrauch gemacht. Der Gemeinderat bedauert diese Vorgehen. Er ist überzeugt davon, dass der Standort Grund Potenzial hat und vertieft geprüft werden sollte.

Ja – Ein Realisierung auf unserem Gemeindegebiet wäre nicht möglich.

GR Isenthal

Ja/Nein – Der Bericht enthält zu wenig Informationen über die geprüften möglichen Standorte. Die Frage ist daher schwierig zu beantworten. Eine solche Anlage müsste sehr zentral liegen und von verschiedenen Gemeinden rasch und gut erreichbar sein. Weiter stellt sich die Frage, ob der ausgewiesene Flächenbedarf wirklich notwendig ist oder ein regionales Sportzentrum auch mit weniger Platzbedarf und einer Einschränkung der Anlagen möglich wäre.

Gemeinderat
Flüelen

Bei solchen Investitionen müsste auch geprüft werden, ob Flächen bestehender Anlagen in den Gemeinden dadurch frei würden und anderweitig genutzt werden könnten.

In der Gemeinde Flüelen sind keine Flächen in der genannten Grössenordnung vorhanden.

Ja.

GR Altdorf

Nein – Mit dem entsprechenden Willen, wäre es möglich in Ersfeld (zwei Standorte in der Standortstudie wurden erwähnt; Gygen / Pfaffenmatt) die entsprechende Fläche zur Verfügung zu stellen. Allerdings müssten von der politischen Ebene Entscheide getroffen werden, die es möglich machen Fruchtfolgefleichen zu kompensieren oder umzulagern. Die Gemeinde Erstfeld würde nicht nur den Flächenbedarf abdecken, sondern auch die entsprechenden Erschliessungen wie öV, Langsamverkehr, Anbindung ans Strassennetz und an die notwendigen Werkleitungen bieten.

Gemeinderat
Erstfeld

Kommt hinzu, dass mit der Renaturierung einer heute bestehenden Strasse, nördlich des Clubhauses in der Pfaffenmatt und dank der Verlegung der heutigen SBB-Linie, weit mehr an Fruchtfolgefleichen gewonnen werden kann, als die Gemeinde Erstfeld für die Erstellung zweier Fussballfelder nach SFV-Massen benötigt.

Ein regionales Leichtathletik-Zentrum ist ebenfalls von Nöten, trainieren doch beim LA TV Erstfeld ebenfalls LäuferInnen aus den Gemeinden Schattdorf, Altdorf, Bürglen und Unterschächen.

Nein – In Sisikon ist kein Platz vorhanden.

GR Sisikon

Der Gemeinderat erachtet das vorliegend und geprüfte Projekt als zu überraschen. Für den Rat liegt der Verdacht nahe, dass es bewusst so gross dimensioniert wurde, um dann das Fazit ziehen zu können, ein solches Projekt könne aus mehreren Gründen gar nicht umgesetzt werden.

Gemeinderat
Bürglen

Der Rat ist der Meinung, dass der Kanton ein regionales Sportzentrum prüft, aber mit kleineren Dimensionen.

Ja.

GR Springen /
Unterschächen

Nein – Nur eine Zentralisierung generiert gute Ausladung und entlastet von Nebenbauten (Umkleide, Sanitäre Anlagen, Parkplätze).

Gemeinderat
Göschenen

Antworten von nicht Eingeladenen

Nein – Gebiet hinter Gärtnerei Bürgin gemäss Standortstudie.

FC Schattdorf

Nein – Der Bedarf eines regionalen Sportzentrums ist ausgewiesen. Es sollen aus unserer Sicht folgende Standorte geprüft werden:

FDP Die Liberalen
Uri

- Moosbad
- Schächenwald
- Rynächt
- Eyschachen

Zudem besteht die Chance, an einem Verkehrsknotenpunkt Grossanlässe durchzuführen.

3.5 Wie beurteilen Sie den Vorschlag des Regierungsrates, mit Blick auf die Umsetzbarkeit, die gewachsenen Strukturen und die Zuständigkeit im Zusammenhang mit zusätzlichen Fussballplätzen dezentrale Lösungen in den Vordergrund zu rücken?

Der Gemeinderat lehnt den Vorschlag des Regierungsrates ab. Mit einer dezentralen Lösung wird Uri nicht attraktiver. Dezentrale Lösungen werden nicht günstiger, weil die Grundinfrastruktur, Strassenanschlüsse, Leitungen etc. mehrfach erstellt werden müssen. Mit dezentralen Lösungen werden auch nicht weniger Fläche benötigt, einfach anders verteilt. Die Zusammenarbeit unter den Vereinen wird erschwert, die Synergien werden nicht genutzt. Für die einzelnen Vereine und Funktionäre bedeutet dies einen erheblichen Mehraufwand für die Trainingsplanung und –durchführung. Dezentrale Lösungen führen zudem tendenziell zu Mehrverkehr.

Gemeinderat
Schattdorf

Keine Beurteilung.

GR Bauen

Der Vorschlag des Regierungsrates wird unterstützt.

Gemeinderat
Wassen

Auch bei dieser Frage hält sich der Gemeinderat Seedorf zurück, weil in dieser Sache vorallem die Gemeinden gefordert sind, die Fussballvereine beheimaten und die über Fussplätze verfügen, auf denen Meisterschaftsspiele ausgetragen werden können.

Gemeinderat
Seedorf

Die gewachsenen Strukturen sind immer ein guter Massstab für eine Weiterentwicklung.

GR Andermatt
/Hospental

Der Gemeinderat Gurnellen unterstützt den Vorschlag des Regierungsrates. Siehe allgemeine Bemerkungen (Chancen für Randregionen).

Gemeinderat
Gurnellen

Der Vorschlag des RR geht unserer Meinung nach in die richtige Richtung.

Gemeinderat
Seelisberg

Für die Schaffung neuer Sportinfrastrukturen erwarten wir jedoch Unterstützung (raumplanerisch und finanziell) von Seiten RR.

Durch die Dezentralisierung könnte auch die Attraktivität einzelner Aussengemeinden erhalten oder sogar gestärkt werden.

Fussballplätze sollten nach Möglichkeit ausserhalb von dichtbesiedeltem Gebiet angelegt werden (Pfaffenmatt, Eyschachen, Rynächt, Grund).

Gemeinderat
Attinghausen

Dem Kanton Uri bietet sich aktuell wohl zum letzten Mal die Gelegenheit in enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden eine regionale Sport- und Freizeitanlage mit kantonaler Ausstrahlung zu realisieren. Die zur Diskussion stehende Nachnutzung der grossflächigen Installationsplätze der AlpTransit

Gemeinderat
Silenen

Gotthard AG in den Gemeinden Erstfeld und Silenen bietet diesbezüglich eine einmalige Chance. In naher Zukunft wird die benötigte Landfläche wohl definitiv nicht mehr zur Verfügung stehen. Gleichzeitig werden sich die betroffenen Sportvereine selber organisieren. Dies entweder in der Realisierung von Sportanlagen oder in der Beschränkung ihrer Mitgliederbestände – je nach den finanziellen Möglichkeiten und der Initiative der zuständigen Verantwortungsträger. Die Haltung des Regierungsrates ist entscheidend und hat Signalwirkung. Sie lässt erkennen, welche Bedeutung der Regierungsrat dem Sport- und Freizeitangebot im Kanton Uri langfristig beimisst. Es kann weder Ziel noch Anspruch des Kantons Uri sein, sich weiterhin auf die Initiative einzelner Privatpersonen verlassen zu müssen, welche gezwungenermassen dezentral Sportinfrastruktur in Industriezonen verwirklichen (müssen), um das Sport- und Freizeitangebot im Kanton einigermaßen sicherstellen zu können. Die schweizweit herausragende Freiwilligenarbeit wird dadurch wohl kaum gestärkt.

Wir finden die dezentrale Lösungen sollte bevorzugt werden.

Der Gemeinderat erachtet weitere, dezentrale Anlagen als nicht zielführend. Eine zentrale Anlage mit einigen Fussballplätzen für Training und Spielbetrieb wäre sinnvoll und wünschenswert. Die Fussballvereine könnten Synergien nutzen. Evtl. könnten mit einer zentralen Lösung bestehende Plätze aufgehoben und die Flächen anderweitig genutzt werden.

Die Realisierung einer gemeinsamen Fussball-Anlage müsste möglichst viele Vereine umfassen. Ein solches Projekt müsste durch den Kanton geführt werden. Auch die Schulen müssten diese Plätze nutzen können.

Mit dem Wegfall der Rasenfelder in der Kastelen hat auch der FC Altdorf 2013 einen Trainingsplatz verloren. Obwohl ersatzweise der Sportplatz Jakobsried in Betrieb genommen werden konnte, ist die Situation in Altdorf unbefriedigend. So war die Verwendung der Sportanlage Feldli für Fussballzwecke ursprünglich nur als Provisorium gedacht. Die bisherigen Standortabklärungen in Altdorf waren erfolglos.

Zusätzliche Fussballplätze auf Altdorfer Gemeindegebiet kommen für den Gemeinderat erst in Frage, wenn

- a. eine umfassende Auslegeordnung zu den heute vorhandenen Kapazitäten und deren Auslastung vorgenommen worden ist: Sportanlageninventar, Übersichten Auslastungsgrad/Nutzungsarten/Betreiber, Definition Zielgrössen Abdeckung;
- b. die Kapazität und Auslastung bestehender Anlagen optimiert ist.

Bevor neue Anlagen realisiert werden, muss zwingend die bestmögliche Auslastung bestehender Anlagen realisiert sein. Der Gemeinderat Altdorf erwartet, dass der Kanton diesbezüglich eine koordinierende und moderierende Rolle übernimmt. Wenn auf ein regionales Sportzentrum verzichtet wird, sollte der Kanton punktuelle Massnahmen, beispielsweise den Ersatz von Naturrasen durch Kunstrasenfelder, finanziell grosszügig unterstützen.

Grundsätzlich positiv!

Es wäre jedoch dringend nötig, dass endlich eingesehen wird, dass der Kanton nicht im Rynächt endet und dann wieder im Urnerloch (Urserental) anfängt. Der Kanton und die Regierung müssen auch die Gemeinden zwischen dem

GR Isenthal

Gemeinderat
Flüelen

Gemeinderat
Altdorf

Gemeinderat
Erstfeld

Rynächt und dem Urnerloch unterstützen. Denn die Gemeinden Erstfeld und Silenen und das Oberland praktizieren die Zusammenarbeit schon seit Jahrzehnten, was den Fussball anbelangt. Denn in Erstfeld trainieren etliche Junioren aus Silenen – Amsteg – Bristen, Gurnellen, Wassen und Göschenen!

Zum Beispiel: Die IG Radsport Uri hat den Trainingstützpunkt in Silenen. Die Jugendlichen werden jeweils bis zu 3 mal wöchentlich von den Eltern aus dem ganzen Kanton und sogar aus dem Kanton Schwyz nach Silenen begleitet.

Eine dezentrale Lösung ist bestimmt möglich.

Keine Antwort.

Dezentrale Lösungen sind anzustreben. Allerdings braucht es für die Verwirklichung von möglichen Infrastrukturvorhaben grosse finanzielle Unterstützungen durch den Kanton.

Keine Chance! Nicht erstrebenswert.

Antworten von nicht Eingeladenen

Dezentrale Fussballplätze sind sehr gut, wenn man als FC nur seinen Sport berücksichtigt. Diese sind eventuell auch schneller realisierbar. Für den Sport als Ganzes und die Randsportarten (welche nur einen Urner Verein haben) wäre zusätzlicher Platzbedarf sicher vorhanden. Bei uns ist der Platzbedarf sehr dringend.

Wir erachten den Vorschlag des Regierungsrates als nicht zukunftsfähig und deshalb nicht als zielführend.

GR Sisikon

GR Bürglen

Gemeinderäte
Spiringen /
Unterschächen

GR Göschenen

FC Schattdorf

FDP Die Liberalen
Uri

3.6 Sehen Sie Möglichkeiten, zusammen mit anderen (Nachbar-)Gemeinden gemeinsam dezentrale Lösungen zu erarbeiten? Mit welchen?

Eher nein. Aufgrund der personellen Ressourcen und zukünftig anfallenden Aufgaben verfügen der Gemeinderat und die Verwaltung kaum über die Kapazität ein entsprechendes Projekt professionell zu betreuen und durchzuführen. Der Kanton verfügt über Ressourcen wie ein eigenes Sportamt, die Fachstelle Gesundheitsförderung, das Amt für Raumentwicklung etc. Diese Ämter verfügen über das nötige Know How und die Erfahrung. Zudem lassen sich Synergien zwischen den Amtsstellen nutzen aufgrund der örtlichen Nähe.

? - Betrifft die Gemeinde Bauen nicht. Kapazitäten reichen in der Gemeinde Bauen aus.

Nein.

Im Zusammenhang mit der Erarbeitung von dezentralen Lösungen sind nicht nur die Gemeinden sondern auch die Vereine gefordert. In diesem Zusammenhang wird auf die Schliessung verschiedener Schiessstände in einzelnen Gemeinden verwiesen. Mit der Schliessung der Schiessstände waren die betroffenen Schützengesellschaften gezwungen, sich Vereinen anzuschliessen, deren Betrieb nicht eingestellt werden musste. Daraus haben sich Synergien ergeben, die für alle Seiten Vorteile brachte.

Ja - Speziell in Projekten wo nebst dem Grundbedürfnis die Frage des Landerwerbs und den benötigten Verkehrsflächen eine zentrale Rolle spielt.

Gemeinderat
Schattdorf

Gemeinderat
Bauen

GR Wassen

Gemeinderat
Seedorf

Gemeinderat
Andermatt
/Hospental

<p>Ja - Silenen / Gurnellen ev. weitere Gemeinden im Gebiet Plattischachen, Amsteg (Gde. Gurnellen).</p>	<p>Gemeinderat Gurnellen</p>
<p>Diese Frage ist für uns sehr schwierig zu beantworten. Ein kleiner Teil der Angebote deckt Seelisberg selber ab. Seelisberg muss sich auch auf dieser Ebene nach Nidwalden orientieren.</p>	<p>Gemeinderat Seelisberg</p>
<p>Nein - In Attinghausen trainieren bereits jetzt mehrere auswärtige Fussballvereine auf dem Sportplatz, Zusammenarbeit mit Vereinen läuft gut.</p>	<p>Gemeinderat Attinghausen</p>
<p>Nein - Dezentrale Lösungen bestehen bereits. Im Gegensatz zu früher decken sie die heutigen Bedürfnisse des Vereins- und Freizeitsports aber nicht mehr ab. Weitere dezentrale Investitionen sind langfristig betrachtet nicht zielführend. Innerhalb der Gemeinde Silenen verfügen beispielweise sämtliche drei Dorfschaften Silenen, Amsteg und Bristen über eine Turnhalle sowie einen Fussballplatz. Wie erwähnt stellt die Gemeinde Silenen diese Infrastruktur auch Nachbargemeinden zur Verfügung. Gleichzeitig profitiert die Gemeinde Silenen ebenfalls davon, dass ihre Bewohnerinnen und Bewohner diverse Sportarten in Nachbar- oder anderen Gemeinden ausüben können. Dass die Gemeinde Silenen sich beispielweise an der Realisierung eines neuen Fussballplatzes in einer Nachbargemeinde beteiligt, erscheint unwahrscheinlich. Dagegen ist die Beteiligung an der Realisierung einer regionalen (zentralen) Sportanlage deutlich wahrscheinlicher. Neben den bereits bestehenden zahlreichen nachbarschaftlichen Lösungen auf Stufe Gemeinde, fehlt eine regionale bzw. kantonale Anlage, welche die vorhandenen Bedürfnisse der Bevölkerung im Kanton Uri nachhaltig abdeckt. Eine solche Anlage kann nur in enger Zusammenarbeit mit dem Kanton realisiert werden.</p>	<p>Gemeinderat Silenen</p>
<p>Schlussbemerkung:</p>	
<p>Der Gemeinderat Silenen wird den Eindruck je länger je weniger nicht los, dass die Gemeinde Silenen raumplanerisch bloss noch zum Thema wird, wenn es sich um Anliegen von grosser kantonaler Problematik handelt. Es besteht die Gefahr, dass die Gebiete ausserhalb des unteren Reusstals nur noch als Peripherie wahrgenommen werden, die insbesondere für das Tragen der Lasten des Zentrums genutzt werden (Stichwort Deponie). Der Blickwinkel für die übrigen Gebiete des Kantons Uri darf nicht ausser Acht gelassen werden. Der Kanton Uri existiert nicht nur aus dem unteren Reusstal oder dem Urserntal. Dass die Abklärungen für den Standort Grund, Silenen, nicht oder zu wenig thematisiert wurden und konkrete Aussagen fehlen, unterstreicht den Eindruck des Gemeinderats. Er ist darüber sehr enttäuscht.</p>	
<p>Wie der Regierungsrat richtig erkannt hat, sind neben einem starken Zentrum im unteren Reusstal und einem hochwertigen Tourismus im Urserntal und in den Seegemeinden, sich bietende Chancen in den übrigen Kantonsteilen zu nutzen. Die Realisierung eines regionalen Sportzentrums in der Gemeinde Silenen wäre eine solche sich bietende Chance. Eine regionale Sportanlage im geographischen Zentrum des Kantons, zwischen den „Zentren“ Altdorf und Andermatt würde die Ausstrahlung des mittleren Reusstales stärken und die Lebensqualität und Attraktivität des gesamten Kantons steigern. Der Gemeinderat ist überzeugt davon, dass ein regionales Sportzentrum langfristig einen grossen gesellschaftlichen und sozialen Nutzen sowie eine für die Region wichtige wirtschaftliche Wertschöpfung mit sich bringt. Zeigen wir Weitsicht und nutzen wir die sich bietende Chance.</p>	

Nein.

Ja/Nein - Der Bedarf in Flüelen für Schulen und Vereine ist derzeit gedeckt. Eine dezentrale Lösung für Fussball und Turnen mit anderen Gemeinden wäre grundsätzlich denkbar, müsste jedoch auch von den Schulen genutzt werden können. Eine zentrale Lösung müssten jedoch als Ziel betrachtet werden.

Ein idealer Standort aus der Sicht von Flüelen wäre das Gebiet Moosbad (MSA Baracken), welches langfristig für den Bau der Zufahrtsstrecke zur Neat reserviert ist. Da heute bekannt ist, dass eine Realisierung der Neat in den nächsten 50 Jahren nicht realistisch ist, könnte dieses vorhandene Land durchaus für Sportstätten genutzt werden. Weitere mögliche und auch zentrale Standorte könnten aus Sicht von Flüelen der Eyschachen oder die Landflächen unterhalb der ARA Altdorf sein. Wie bereits erwähnt, gibt der Bericht keine Auskunft, welche Standorte geprüft wurden.

Für eine weiter entfernte zentrale Sportstätte wäre die Erreichbarkeit aus der Sicht von Flüelen, insbesondere für die Schule ein Problem. Der Bau von Sportanlagen ohne Integration der Schule erschweren eine Realisierung erheblich.

Ja - Wir verweisen auf die Ausführungen zur Frage 4. Für überkommunale Lösungen besteht auf Seiten der Gemeinde Altdorf Offenheit.

Ja - Wie bei Punkt 4 erwähnt, wären die Gemeinden Erstfeld / Silenen - Amsteg - Bristen / Gurtellen / Wassen / Göschenen sicher bereit eine Lösung in Erstfeld oder auch Amsteg zu erarbeiten. Es kann nicht sein, dass Amsteg zu weit entfernt von Schattdorf ist, wenn schon seit Jahrzehnten Junioren aus Göschenen und sogar dem Urserental in Erstfeld Fussball spielen...

Von Seiten des Kantons Uri ist eine zusätzliche finanzielle Kostenbeteiligung an dezentrale Sportanlagen mehr als erwünscht. Eine solche darf sich nicht nur auf ein regionales Sportzentrum beschränken, wenn der RR selber dezentrale Regelungen vorschlägt.

Nein - Sisikon kann selber keinen Platz anbieten.

Nein - Für den Gemeinderat steht keine dezentrale Lösung im Vordergrund.

Nein - Auf Grund der topographischen Bedingungen sind die Möglichkeiten für die Schaffung von gemeinsamen zusätzlichen "sportlichen" Infrastrukturvorhaben in den Gemeinden Spiringen und Unterschächen ausgeschöpft.

Nein – Klar ist Göschenen integriert in den Ausbau der Anlagen Andermatt und deren touristischem Sportangebot.

Antworten von nicht Eingeladenen

Ja - Mit allen ist es möglich, sich zu einigen. Wir sind im Urner Talboden relativ eng nebeneinander.

Nein - Das Ziel ist ein regionales Sportzentrum. Der Auftrag der Motion ist, dass für dieses gerechtfertigte Anliegen aufgrund der geringen Platzverhältnisse schon heute der Platz reserviert und im Richtplan verankert wird. Der Richtplan als Planungs- und Koordinationsinstrument ist somit anzupassen.

Wir teilen die Ansicht, dass die Entwicklung, die Realisierung und der Betrieb des regionalen Sportzentrums nicht mehr Sache des Regierungsrates ist.

GR Isenthal

Gemeinderat
Flüelen

Gemeinderat
Altdorf

Gemeinderat
Erstfeld

GR Sisikon

GR Bürglen

Gemeinderäte
Spiringen /
Unterschächen

Gemeinderat
Göschenen

FC Schattdorf

FDP Die Liberalen
Uri